EDITORIAL

PIETER POLDERVAART
Verantwortlicher Redaktor
pieter.poldervaart@rationell-reinigen.ch

DIE LEGIONELLEN **NICHT VERGESSEN**

«Un train peut en cacher un autre» – «Ein Zug kann den anderen verbergen»: Dieses Warnschild der französischen Staatsbahnen hat auch für die Hygiene seine Gültigkeit. Seit einem Jahr ist alle Aufmerksamkeit auf Corona gerichtet. Das ist verständlich und auch gut so. Doch still und heimlich könnten die Legionellen von der Gunst der Stunde profitieren und sich in Nasszellen von Heimen, Schulen und anderen Institutionen breitmachen.
Denn einerseits fehlt es mancherorts an der nötigen Wachsamkeit. Anderseits gibt es ausgerechnet jetzt zuhauf Biotope, wo sich die stäbchenförmigen Bakterien pudelwohl fühlen: lauwarmes, möglichst stehendes Wasser. Denn in Schulhäusern wird der Turnunterricht nur noch im Freien abgehalten, entsprechend bleiben die Duschräume ungenutzt. Viele Altersheime haben hohe Leerbestände, die Zimmer werden erst mit Verzug wieder belegt. Und in der Hotellerie pausieren einige Betriebe ganz, während andere sich mit vereinzelter Wochenendkundschaft durch die Krise hangeln. Überall fehlt die kontinuierliche Durchspülung der Wasserleitungen.
Unser Schwerpunktbeitrag zeigt, dass mehr Wissen zur Entstehung der Legionellose Not tut. Ein Projekt des Bundes will nun Licht ins Dunkel bringen. Doch auf Studien zu warten bringt nichts, denn das Gesetz fordert eine Selbstkontrolle. Jeder Betrieb muss in eigener Verantwortung dafür sorgen, das Risiko einer Infektion so tief wie nur möglich zu halten. Ob Hotel oder Heim, weitere Infektionswellen sind das Letzte, was sich die Branche jetzt leisten kann.

Ihr Schweiz-Redaktor
Pieter Poldervaart

Bild: privat

CORONA-BEKÄMPFUNG: NEUE KONZEPTE FÜR ÖFFENTLICHEN VERKEHR

Gleich zwei neue Strategien, um Coronaviren auf Flächen zu bekämpfen, werden derzeit getestet. Am Flughafen Zürich experimentiert die Airline Helvetic mit einem Robotergefährt, das UV-Strahlen abgibt. Wenn das Flugzeug gereinigt und gewartet wird, fährt dieser Roboter durch den Mittelgang und behandelt alle Oberflächen mit UV-Strahlung, was allfällige Keime und Viren wie COVID-19 zum Absterben bringen soll. Wie verschiedene Medien berichten, kostet das Produkt der Westschweizer Firma Uveya 15 000 Franken.
Derweil wollen die Basler Verkehrsbetriebe einen Filter mit dem Namen Transpure einsetzen. Das französische Produkt wird an die Innendecke von Trams und Bussen montiert und saugt die Innenluft an. Durch die Bestrahlung mit einer UV-Lampe entsteht Wasserstoffperoxid, das Viren und Bakterien angreift. Je nach Grösse kostet der Kasten zwischen 800 und 1500 Franken. Doch noch bevor die Testphase starten konnte, pfiff das Bundesamt für Gesundheit die Basler Verkehrsbetriebe zurück: Dem Gerät fehlt eine Zulassung, wie sie aufgrund der Biozid-Verordnung nötig wäre. Nun muss zuerst die Zulassung abgewartet werden – auch andere Verkehrsbetriebe etwa der Stadt Zürich sind interessiert.

Dieser Roboter behandelt in einem Flugzeug alle Oberflächen mit UV-Strahlung, um Keime und Viren abzutöten.

STRASSENREINIGUNG: VIERZEHNTÄGLICH NASS IN DAVOS

Ob Sommer oder Winter, die Strassen und Trottoirs seien zu staubig, beklagt sich das Davoser Parlament. Wie die «Schweiz am Wochenende» meldet, soll ein Reinigungskonzept her, fordern 16 der 17 Abgeordneten. Kern des noch zu erarbeitenden Papiers ist insbesondere die geforderte Pflicht, alle 14 Tage die öffentlichen Asphaltflächen nass abzuspritzen. Nur so lasse sich der für Bevölkerung, Gäste und Gewerbe ärgerliche Staub bekämpfen. Im Winter wiederum soll mindestens monatlich ein Spezialfahrzeug die Resten von Splitt und Streusalz zusammenwischen.